

280/J XXIII. GP

Eingelangt am 24.01.2007

Dieser Text wurde elektronisch übermittelt. Abweichungen vom Original sind möglich.

ANFRAGE

der Abgeordneten Weinzinger, Pirkhuber, Freundinnen und Freunde

an die Bundesministerin für Gesundheit und Frauen

betreffend irreführende Fleischwerbung der AMA

Unter dem Motto „**Hauptsache Fleisch**“ wurde Dezember 2006/Jänner 2007 von der AMA-Marketing über Rolling Boards, Citylights und Posters intensive Werbung für Fleisch (insbesondere für Schweinefleisch) betrieben. Es kamen folgende Werbeträger bzw. Slogans zu Anwendung:

2 Rolling Boards:

Fleischabbildungen mit wenig Gemüse, Text:

„**2 % Fett. 100% Genuss.**“

„**Macht schlau. Schmeckt stark.**“

3 Citylights:

Fleischabbildungen mit wenig Gemüse, Text:

„**Acht Vitamine. Ein Genuss.**“

„**Macht schlau. Schmeckt stark.**“

„**2 % Fett. 100% Genuss.**“

3 Posters auf Unis und Schulen, Text:

„**Blödes Schwein? ,Gar nicht blöd: Fleisch ist Brainfood!**“

„**Dumme Kuh? ,Gar nicht dumm: Fleisch ist Brainfood!**“

„**Dämliches Huhn? ,Gar nicht dämlich: Fleisch ist Brainfood!**“

Schließlich bietet die homepage der AMA auch weiterführende Literatur zum Thema **Fleisch & Anti-Aging** an.

Vor Silvester (am 21.12.06) warb die AMA in einer Presseaussendung mit dem Slogan: „**Nicht nur zu Silvester Schwein mit gutem Gewissen genießen**“.

Dass man österreichisches Schweinefleisch „mit gutem Gewissen genießen“ kann, ist zumindest aus Tierschutzgründen höchst fragwürdig. Im August und September 2006 haben Tierschutz-AktivistInnen die Schweinehaltung in Österreich in den 125 größten Betrieben mit insgesamt 120.675 Schweinen dokumentiert. Das Ergebnis war erschütternd:

- 85,5% der Mastschweine leben auf Vollspaltenböden
- 98,7% der Mastschweine leben ohne Stroheinstreu
- 98,1% aller Zuchtsauen müssen ins Abferkelgitter
- 72,1% aller Zuchtsauen leben ununterbrochen im Kastenstand

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher folgende

ANFRAGE:

1. Ein hoher Fleischkonsum steht oft mit einem erhöhten Blutdruck, reduzierter Immunleistung, Herz- und Kreislauferkrankungen sowie einem erhöhten Risiko an Krebs zu erkranken in Zusammenhang. Wie beurteilen Sie die Slogans der AMA im Hinblick auf die gesundheitlichen Auswirkungen des Fleischkonsums?
2. Der AMA-Slogan „Fleisch ist Brainfood“ wird ergänzt durch die Aussage, dass Fleisch sich positiv auf Intelligenz und Gedächtnis auswirke. Inwiefern ist diese Behauptung wissenschaftlich abgesichert?
3. Inwiefern ist der Zusammenhang, den die AMA zwischen Fleischkonsum und Anti-Aging herstellt, allgemein anerkannter Stand der wissenschaftlichen Erkenntnisse?
4. Wurde bzw. wird diese Kampagne auch vom Gesundheitsministerium mitfinanziert? Wenn ja, warum und in welcher Höhe?
5. Aus dem Lebensmittelbericht 2006 geht hervor, dass der Fleischkonsum der ÖsterreicherInnen sehr hoch ist, aber tendenziell abnimmt (jährlich um bis zu drei Prozent), jede fünfte junge Frau gar kein Fleisch mehr isst und der Gemüsekonsument deutlich zunimmt (seit 1990 um über 34 Prozent). Wie beurteilen Sie diese Entwicklung und was unternehmen Sie, damit dieser positive Trend anhält und verstärkt wird?
6. Die Schweinehaltung in Österreich ist im Rahmen des Bundestierschutzgesetzes (1. Tierhaltungsverordnung) geregelt und orientiert sich an den EU-Mindestrichtlinien. Werden Sie sich als die für den Tierschutz zuständige Ministerin für eine Verbesserung der Haltungsbedingungen für Schweine (Verbot der Vollspaltenböden, eine verpflichtende Einstreu etc.) einsetzen? Wenn nein, warum nicht?